

Brief von Familie Joujou (Familie von Taha)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2004 wurde Taha mit einer Krankheit namens Wiskott-Aldrich-Syndrom geboren.

Die Ärzte im Libanon informierten uns, dass, um Tahas Leben zu retten, eine Knochenmarktransplantation zwar notwendig, allerdings auch eine gefährliche Therapie sei. Eine Knochenmarktransplantation war im Libanon nicht möglich.

Nachdem unser Sohn drei bis vier Jahre lang an dieser Krankheit gelitten hatte, informierte uns Tahas Arzt, dass Professor Klein eine neuartige Gentherapie in einer Studie anwenden wollte und wir ihn zur Erlangung weiterer Informationen treffen könnten.

Wir reisten nach Deutschland und trafen Professor Klein. Er erklärte uns, dass unser Sohn Taha zwei Behandlungsmöglichkeiten habe: Knochenmarktransplantation oder Gentherapie. Beides sei möglich und beides sei mit Risiken behaftet. Er sagte uns, dass die neue Gentherapie noch eine Studie sei. Es gab nur zwei am Wiskott-Aldrich-Syndrom leidende und mit Gentherapie behandelte Kinder vor Taha, und denen ging es gut.

Wir entschieden uns für die Gentherapie in Hannover im Jahr 2008. Aber die Gentherapie hatte keinen Erfolg. Daraufhin halfen Professor Klein und seine Mitarbeiter uns sehr, Spenden zu sammeln und Nabelschnurblut zu finden und Knochenmark von Tahas Vater zu verwenden. Professor Klein und alle Ärzte waren hilfsbereit und freundlich, immer für uns da und betreuten uns sehr gut.

Nach der Knochenmarktransplantation ging es Taha viel besser, wir setzten Behandlung und Untersuchung im Kinderkrebs-Zentrum im Libanon fort.

Wir danken Professor Miguel Abboud, der die Behandlung von Taha im Libanon begleitete.

Jetzt ist Taha 12 Jahre alt und es geht ihm gut.

Wir danken Professor Christoph Klein, dass er uns geholfen hat, Taha das Leben zu retten!

Familie Joujou, Libanon

29.04.2016